

438 Berechnung über Einnahme und Ausg.

der, welcher am meisten Holz anschneide, auch den reichsten Herbst bekommen müsse; viel Saft und Kraft gehet verloren zur Belesung des überflüssigen Holzes, und eher gehet ein Stock von zu vielem Holz zu Grunde, als ein anderer mit wenigern Holz. Die hohen Stöcke machen einander zu viel Schatten, die Sonne kann nicht so wohlthätig auf die Erde und Trauben wirken wie bey niedrigeren Stöcken.

Es scheint daher rathsam zu versuchen, ob und in wie weit es vortheilhaft sey, die am Hardgebirg übliche Weinbergsbauart in hiesigen Landen einzuführen oder nicht.

IV.

Summarische Berechnung über Einnahme und Ausgabe bey dem Armen-Institute zu Höchstädt vom 7ten September 1791 bis dahin 1792. *)

E i n n a h m e.

fl.	fr.	rhein.	
538	23 $\frac{3}{4}$		an vorjährigem Rezeß.
840	50		an gnädigsten Verschuß von Sr. Hochfürstlichen Gnaden unsern gnä-

*) Auf einem einzelnen Bogen gedruckt.

A. fr. rhein.

gnädigsten Fürsten und Herrn für
Aerzte, Chirurgen und Arzneyen. *)

50

- *) Glücklich ist das Volk, welches von einem Fürsten regirt wird, an dem sich, nebst übrigen Regenten * Tugenden, vorzüglich die Vaterliebe gegen seine Unterthanen, und Mitleidsvolle Warmherzigkeit gegen Arme und besonders arme Kranke auszeichnet.

Glück dir also, Bamberger, und Wirzburger Land! denn du findest in deinem Regenten alles, was ein getreuer und glücklicher Unterthan suchen und wünschen mag.

Und du, bedrängtes Höchstädt, welches mit der heftigsten Wuth eines epidemischen Faulfiebers befallen wurde, lege deinen wärmsten Dank zu dem Fürstenthron, und zu den Füßen deines Vaters, deines Retters nieder. Ohne Aerzte, welchen wir für ihre raslose und thätige Verwendung den verbindlichsten Dank erstatten, ohne Arzneyen, ohne Chirurgen, würden deine Einwohner dem freßenden Uebel geopfert worden seyn, wenn nicht die fürstväterliche Fürsorge und Anstalten dem gewiß schon stark eingerissenen Uebel einen unübersteigbaren Damm gesetzt hätten! Allein **Se. Hochfürstlichen Gnaden** sorgten; Sie schickten Aerzte, und Chirurgen; ließen die benöthigten Arzneyen abreichen, und solche aus herrschaftlicher Kasse bezahlen; Sie unterstützten die Reconvalciscirenden mit benöthigtem Unterhalt; Kurz, Sie thaten, was ein liebevoller Vater gegen seine Kinder nur immer zu thun vermag, und Dessen weisse Fürsorge dauert noch immer fort

Dank sey also dem Erhabensten der Fürsten: so rufen die Eltern für ihre erhaltene Kinder, die

fl. fr. rhein.

- 50 — von einem ungenannt bleiben wollen-
den hohen Gutthäter zur Austheilung für die armen Reconvalescenten, ohne dessen jährlichen ansehnlichen Beytrag. (**)

130

Kinder für ihre gerettete Eltern, Pflicht sey es uns, diese uns erwiesenen Guaden unsern Kindern und Enkeln mit der Verbindlichkeit täglich vorzusagen, um solche auch ihren Nachkommen bis in die spätesten Zeiten unvergesslich zu machen.

Fürst! guter Fürst! liebevoller Vater des Vaterlands! Dein Belohner sey der Allerhöchste! Unser Dank — der kann nicht hinreichend seyn! Deine Handlungen danken und segnen sich selbst! Eine lange und beglückteste Regierung mache uns, und alle Unterthanen noch länger glücklich!

- ***) Die Erfüllung dieses Wunsches ist einmal unmöglich. Aagenanst! — Wer nennt, wer kennt ihn nicht, unsern Vorsteher, diesen würdigsten Minister, Ritterhauptmann, Oberamtmann, und wärmsten Menschenfreund, Freyherrn von Stauffenberg! Wie viele elternlose Waisen finden in Ihm ihren Vater, wie viel Unglückliche ihren Retter? Wie viele Arbeiter loben und segnen täglich ihren Wohthäter in ihren Werkstätten, weil sie durch dessen Freygebigkeit von Bettlern zu fleißigen Handwerkern umgeschaffen worden sind? Wie viele müssen, so oft sie ihre Kleidungsstücke nur ansehen, so oft zu neuem Dank gereizet werden; und was thut dessen mildthätige rechte Hand mehr, was die linke nicht wissen darf?

Genug! unser Dank ist ohne Grenzen, und nur von dem Allerhöchsten wird eine angemessene

fl. fr. rhein.

- 130 — welche eine dahiesige Bürgerwittib als eine besondere Wohlthäterin an die Armenkasse geschenkt hat. ***)
- 37 30 von verschiedenen Gutthätern, deren Namen nicht benannt werden sollen. ****)

259

messene Vergeltung erfolgen; Nimm Theurer, edler Mann! wenigstens unsere allgemeine Sprache zum Beweise des laut rufenden Gefühles unsers Dankes an.

Wie glücklich! wie stolz sind wir, einen solchen erhabenen, würdigen Mann als unsern Vorsteher, als unsern Oberamtmanu verehren zu können!

****) Auch dir, würdige Mitbürgerin, Margaretha Adlerin! als einer Menschen- und Nächstenliebervollen Wittib danken wir für deinen so beträchtlichen Beytrag. Doppelt bist du unseres schuldigsten Danks würdig, da du die Früchte deiner so schönen Handlungen noch selbst sehen, noch selbst fühlen kannst. Dein so nachahmungswürdiges Beyspiel ermuntere auch andere zu solchen — zum Besten der Menschheit abzweckenden Gesinnungen; und Gott der Allerböchste segne dich dafür in allen deinen Werken, auf allen deinen Wegen, und Schritten, bis die unendliche Belohnung jenseits in der glücklichen Ewigkeit erfolgen wird.

****) Auch ihr mildthätig beystehende Mitbürger empfanget den gebührenden Dank von euren armen, kranken Mitmenschen und Bürgern, die ohne eure Unterstützung Drostlos und Kummervoll hatten leben müssen. Sehet eure in dem epidemischen Faulfieber beym Leben erhaltene Mitbürger an; betrachtet euch, als Retter so vieler auf-

442 Berechnung über Einnahme und Ausg.

fl.	fr.	rhein.	
259	24		an wöchentlich gesammelten Almosen von den 4 Vierteln der Bürgerschaft.
335	50		an bestimmten Beyträgen aus den milden Stiftungen und gemeiner Stadt.
57	30		an besonderem Beytrage der gemeinen Stadt.

12

ferdem waterlos gewordenen Kinder; fahret fort durch thätige und euren Vermögensumständen angemessene Beyträge ein Institut zu unterstützen, das nichts anders, als das bloße Wohl eurer armen und kranken Mitbürger zur Absicht hat; ermüdet nicht in der Milde eurer Beyträge, wenn auch sich ein jährlicher Ueberschuß ergeben sollte, und sehet versichert, daß kein Geld besser, als zu solchen mildthätigen — zur Ehre der Menschheit bis hieher angedauerten Handlungen verwendet werden könne.

Auch ihr übrige unbekante, wohl aber der hiesigen Bürgerschaft bekannte hochwürdige, hohe, gnädige und übrige Herren Wohlthäter! nehmet hin den verbindlichsten Dank so vieler armen Kranken, Waisen, und sonstiger Bedürftigen. Bey Euch bedarf es keiner weitern Bitte um Fortsetzung eurer Wohlthaten; ich würde Euer erhabenes, gefühlvolles Herz beleidigen, wenn ich eure Unterstützung bezweifeln sollte. Gott der Allerböchste wird euer Lohn für diese Handlungen seyn, die ihr unbenannt zur Ehre der Menschheit, zum Wohl der Armen, Kranken und Elternlosen Kinder ausübet; Gonne- und Segenvoll fließen hienieden eure Tugenden dahin, und dort werdet ihr den Lohn eurer Wohlthaten finden.

bey dem Armen-Institute zu Höchstädt. 443

fl.	fr.	rhein.
12	—	von der Almosenpflege, so sonst jährlich an verschiedenen bestimmten Tagen für gestiftete Spenden ausgetheilt worden.
119	—	von verschiedenen Wohlthätern.
13	—	von den Handwerkszünften.
10	42	an Abzinsen von hingeliehenen Kapitalien.
<hr/>		
2404	14 $\frac{3}{4}$	Summe.

Ausgabe.

fl.	fr.	rhein.
180	—	an hingeliehenen Kapitalien.
480	—	sind sämtlichen bey den epidemischen Faulfieber gebrauchten Aerzten bezahlt worden bis den 7ten Septemb. 1792.
59	38 $\frac{1}{2}$	den Chirurgen bis dahin.
256	2	für Arzneyen in die Apothecke.
86	55	für dahier gefertigte Arzneyen, für Honig, für dörres Obst, Gerste, Milch, Essig, Wein und Fleisch, so den armen Kranken abgegeben worden.
50	—	sind auf Befehl des obbesagten hohen Gutthäters den Reconvallescenten nach Bedürfniß abgereicht worden.

444 Berechnung über Einnahme u. Ausg. 2c.

fl.	fr.	rhein.
46	31	den sämtlichen Armen der 1- und 2ten Klasse.
93	56	an 1409 Handwerkspursche, und arme Reisende, deren jeder 4 fr. gegen Vorzeigung eines gedruckten Zettels bey dem Kassier erhält.
51	36	für Beylage an arme Kranke.
16	16	für Holz.
60	15	für Todtensärge und Leichenkosten.
3	—	dem Bettelvogte auf 6 Wochen ad 30 fr.
26	40	demselben auf 46 Wochen zu 40 fr.
6	12½	für Papier und Druckerlohn gegenwärtiger Berechnung.

1817 2 Summe.

Hierauf folgt das Verzeichniß der Armen, welche wöchentlich am Samstage das Allmosen erhalten, und jener Armen, welche in dem dassigen St. Anna Spitale mit Kost und Kleidung, Quartier und allen andern Bedürfnissen versorgt werden.